

2.2.3

Alpine Flüsse mit krautiger Ufervegetation

Fiumi alpini con vegetazione riparia erbacea

Alpine rivers and the herbaceous vegetation along their banks

Habitat-Codes:

Natura 2000: 3220

Corine: 24.221, 24.222

EUNIS: C3.5

Allgemeine Zuordnung

Dieser Lebensraumtyp ist potentiell im gesamten Alpenraum verbreitet. Er umfasst die krautige Pioniervegetation auf den Alluvionen von Wildbächen, d. h. auf Schotterbänken, die einem starken Wechsel der ökologischen Bedingungen unterworfen sind.

Es sind vielfach Standorte, die zu Zeiten des Hochwassers und der Schnee- und Gletscherschmelze teilweise überflutet sind. Tatsächlich handelt es sich um fragile und fragmentarische Lebensräume, sind doch vollkommen natürliche Flussabschnitte in der Folge von Wasserfassungen und anderen Nutzungsformen (Stauseen, Sperren, Flussregulierungen usw.) zunehmend verschwunden.

Die wichtigsten Leitarten des Habitats sind *Epilobium fleischeri*, das ausschließlich auf silikatischem Substrat vorkommt und in höheren Lagen vorherrscht sowie *Calamagrostis pseudophragmites*, das in niederen Lagen an Standorten mit vergleichsweise geringerer Strömungsgeschwindigkeit häufig ist. Dort bildet es mitunter dichte Bestände. Im Bereich montaner Wildbäche, insbesondere auf Kalk, tritt auch *Petasites paradoxus* als Besiedler von Kiesflächen in Erscheinung.

Variabilität, Subtypen, Verbreitung

In der Provinz Bozen bereitet die Ansprache dieses Habitats keine Probleme. Es entspricht den beiden Assoziationen *Epilobietum fleischeri* und *Calamagrostietum pseudophragmitis*. Erstere besiedelt Silikat-Alluvionen, letztere entwickelt sich vorzugsweise auf Kalk-Schotterbänken größerer Flüsse im Bereich des Talbodens. Die kartografische Abgrenzung der beiden Lebensräume hat sich aufgrund ihrer fragmentarischen Struktur oft als schwierig erwiesen. Das Fragmentarische wäre an sich eine natürliche Eigenschaft dieser Lebensräume, sind diese doch ständig von Substratumlagerungen im Zuge der Überschwemmungen betroffen. Tatsächlich sind es aber häufig anthropogene Ursachen, die zur Fragmentierung und Eingrenzung dieses Lebensraumes führen.

Die Leitart *Epilobium fleischeri* fehlt in den Dolomiten und in den östlichsten Teilen der Provinz (Arealgrenze).



Abb. 8:
Suldenbach bei
Sulden

Vorkommen

Ahrntal im Bereich Naturpark Rieserferner-Ahrn, Pfosental im Naturpark Tewelgruppe, Sulden im Nationalpark Stülfser Joch.

Natürliche Dynamik

Das Habitat steht in engster Beziehung zu den folgenden (3230 und 3240), welche weiterentwickelte Stadien mit vorherrschender Strauch- (*Myricaria germanica*) bzw. Gehölzvegetation (*Salix eleagnos*) darstellen. Häufig lassen sich bereits hier Jungpflanzen holziger Arten beobachten, die die potentielle und natürliche Weiterentwicklung anzeigen. Die wichtigste Voraussetzung für die Erhaltung des Habitats ist dann gegeben, wenn die Dynamik des Wildbachs ungestört bleibt.

Artenzusammensetzung

Dominante Arten: *Calamagrostis pseudophragmites*, *Epilobium fleischeri*.

Charakterarten: *Chondrilla chondrilloides* (!), *Hieracium piloselloides*, *Myricaria germanica* (!), *Trifolium saxatile* (!).

Weitere Arten: *Agrostis stolonifera*, *Aster bellidiastrum*, *Cerintho alpina* (!), *Chlorocrepis staticifolia*, *Epilobium dodonaei*, *Hippophaë rhamnoides*, *Leontodon hispidus* subsp.

hyoseroides, *Phalaris arundinacea*, *Rumex scutatus*, *Salix eleagnos* (Jungpflanzen), *Saxifraga aizoides*, *Saxifraga bryoides*, *Sibaldia procumbens*, *Trifolium pallescens*.

Anmerkung

Trifolium saxatile ist eine äußerst seltene Art, angeführt in Roten Listen auf internationaler Ebene. An den wenigen Fundorten, die in Südtirol bekannt sind, wächst die Art auf Standorten, die nur marginal obigem Habitat entsprechen.

Gefährdung, Nutzung, Pflege

Dieses Habitat ist von Natur aus labil, d. h. es kann im Zuge von heftigen Überschwemmungsereignissen an einem Ort völlig verschwinden. In solchen Fällen ergeben sich aber die Voraussetzungen für eine Neuentwicklung auf jenen Flächen, auf denen Festmaterial angeschwemmt wurde. Unter völlig natürlichen Bedingungen ohne allzu große Veränderungen im Regime des Wildbachs ergibt sich somit insgesamt gesehen eine stabile Situation. Der Lebensraumtyp ist als solcher kaum von einer direkten Entnahme von Bodenressourcen betroffen und insofern wenig gefährdet. Lediglich in niederen Lagen wird fallweise Schotter entnommen. Er ist allerdings sehr empfindlich gegenüber all jenen Eingriffen, die den Grad der Natürlichkeit herabsetzen, indem sie natürliche Sukzessionsvorgänge verhindern. Häufig ist auch eine übermäßige Beweidung ausschlaggebend für die Verarmung und Degradierung, auch wenn das Habitat dabei nicht vollständig zerstört wird. In niederen Lagen kommt es mitunter vor, dass exotische Arten und Ruderalarten eindringen und eine Degradierung signalisieren. Wo dieser Lebensraumtyp in optimaler Ausbildung vorhanden ist, lässt sich eine hohe Umweltqualität des Gebietes erkennen.



Abb. 9:
Epilobium fleischeri